





~~No.~~ Contenta

1. Fr. Kuffmuss Baukunst Fustur Thwil.
2. .... Stumme Thwil.
3. G. A. Agricola Kunyst von den Erzeugnissen  
der universal Rennung.
4. Ejusd. Kurgnicht seiner universal Rennung -  
nicht allein Landes mit Gewerbe.
5. Ejusd. vñfentliche Declaration, wie es der  
Inventor mit seiner universal Rennung,  
enthaltet haben will.
6. Ejusd. Secouration seiner universal Renn.  
nung.
7. Ejusd. Entwickelte Kunyst von der universal  
Rennung.
8. Ejusd. Copia des wissenschaftlichen Erkenntniss.
9. Ejusd. Erneuerungen Erneuerung, an die, so  
sie in Baukunst und Landwirtschaft gesetzte  
Exemplar gehandelt.
10. Copiaminus Dignitatis des Gaueken von Attempo.
11. Lyrik Erinnerlicher Remarque über D. Agrico-  
lae Universal Rennung.

12. Agricola hinsichtlich des Gymn. Gymnibus am  
alio Quantum Patronum.
13. Eiusd. Differenzierung aller Physicalischen Quanten  
Problem.
14. Major Rechnung von innern angewandten Quanten  
und deren Werte.
15. G. & A. Agricola Differenzierung derselben Capitel  
vom ersten Thile.
16. Eiusd. Rücks. Differenzierung nach dem Rückschlag  
der universal Rechnung unmittelbar  
der Verteilung der Platte.
17. Eiusd. Abgrenzung der Angabe Autoren und  
Fr. Differenz.
18. Fr. Differenzesymmetrische Winkel Autoren.
19. G. & A. Agricola Grundlage Winkellegung von  
Stadt der Duplic auf die beschreifige Winkel.  
Autoren Fr. Differenz
20. Fr. Differenz Prodromus Agricola non  
Agricola.



**Gespräch**  
**Eines guten Freunds**  
Mit einem  
undankbaren Schülern der Schweiß,  
betreffend die  
**P U B L I C A T I O N**  
Der unvollkommenen Copiæ  
Des  
**Eröffneten Geheimniß**  
Tit. Hn. Georg André Agricola,  
Philos. & Medic. Doct. und Physic. Ordin. in  
Regensburg,  
Von  
der neu- und höchst-nützlichen  
**U N I V E R S A L-**  
**S e r m e h r u n g**  
aller Bäume und Stauden-  
Gewächse.

---

Gedruckt zu Baaden in dem Jahr, da der Nasenreinheit der Kopff  
zu waschen war.



# Bespräch Eines Freundes mit dem verstellten Schüler in der Schweiß.

Freund.

MEin Herr, ich nehme mir die Ehre zu fragen,  
Wo wohnt der Herr?

Schüler.

Ihme zu dienen, in der Schweiß in Sachsen.

Freund.

Aus meines Herrn sonderbahren politischen Conduite kan ich alsobald erblicken, daß der Herr ein Philosophus seyn muß, und daß selbiger unvergleichliche Wissenschaft natürlicher Dinge besitzet, bitte derothalben mich zu berichten, an was sich mein Herr delectirt?

Schüler.

Ich habe von Jugend an profession von der Gärtnerey gemacht, und mit umgraben und umstechen der Blumen und Mistbitter mich mein Lebtag so sehr strappaziret, bis endlichen durch meine subtile neuerdachte Philosophia, die in kalt und warm bestehet, so weit avanciret, daß ich aniso die edlesten Citronen- und Pommeranzen-Bäume so fett und dick zumästen weiß, daß sie so kugel-rund müssen werden, wie die Mast-Schweine.

Freund.

O mein Herr! Daß ist gewiß ein grosses Wunder, und iedermann wird es bekräftigen, daß der Herr der Schatz selbst seye, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Gärtnerey vollkommenlich.

Schüler.

Ja wohl geredet, davor will ich auch passiren in der ganzen Welt, und gehet mir nun nichts von meiner Vollkommenheit mehr ab; denn ich habe, nebst meiner herrlichen Kunst, die Wissenschaft der Uni-

ver-

versal-Bermehrung aller Dinge gelernt, und kan ich  
ein kleines Stäudlein, wann es gewurzelt, durch  
kalt und warm, alsobald so fett und dick machen, daß  
mirs drey recht starcke Männer nicht umfassen kön-  
nen, nun will ich in furher Zeit einen Schatz zusam-  
men bringen, der des grossen Mogols weit übertreffen  
soll.

Freund. O mein Herr, was wird selber wohl seinem Herrn  
und Meister vor solche Universal-Bermehrung für  
ein Stück Geld haben erlegen müssen?

Schüler. Monsieur, Pointrien, ganz nichts, mein Meister  
hat zwar drey ganzer Tage mit mir zu thun gehabt,  
biß er mir diese Kunst beigebracht, und es ist wahr,  
er hat sich viel mit mir bemühet, und mir alle Ehr  
und Höflichkeit erwiesen, ja er hat mir die kleinsten  
Lateinischen Wörtlein, die in seinem Geheimniß ent-  
halten, erklären müssen, und weil ich sehr vergeschlich  
und ungeschickt, so habe ich es fleißig in mein  
Schreibe-Täfflein eingetragen, zuletzt verlangte  
ich, der Meister sollte mir das Fundament sagen, wor-  
innen all sein Geheimniß bestunde, als er aber die  
Achsel schupste, war ich zornig, gieng mit Spani-  
schen Schritten aus seinem Hause, und, an statt ei-  
nes Recompens, hinterliesse ich ihm eine pasquili-  
sche Schrift im Wirthshaus zum guldenen Adler  
pro Memoria.

Freund. Allein, mein Herr sage mir doch, ist dann sein Mei-  
ster so gar gütig gewesen, und hat ihm alles umsonst  
und vor nichts communiciret, u. gelehret, ist ihm dañ  
nicht dabei das silentium imponirt worden, und be-  
sonders, daß er solches communicatum nicht soll in  
Druck kommen lassen.

Aller-

Schüler. Allerdings hat solches mein Meister gethan, daß  
wie er mir wohl verwahrter sein Geheimniß, auf vie-  
ler Patronen recommendation, præsentirte, war euer-  
lich mit grossen Buchstaben darauff gedrucket, daß  
ich, bey Verlust meiner Seligkeit, das arcanum nicht  
in öffentlichen Druck soll kommen lassen.

Freund. Allein, mein Herr hier habe ich eine Copia von der  
eröffneten Geheimniß, wer wird doch solches wohl  
haben in den öffentlichen Druck kommen lassen.

Schüler. Eh! Eh! Das ist mein Exemplar, welches ich ha-  
be publiciret.

Freund. Wie! Hat der Herr wieder einen schweren End  
können handeln?

Schüler. Ach ja! Da lache ich darzu, ich bin kein Sclav  
meiner Worte.

Freund. Der Herr sage mir doch aufrichtig, weil er keinen  
Endschwur æstimiret, hat ihm dann sein Herr und  
Meister nicht gesaget: Warum er ein solche harte  
Beschwerung auf sein communicatum gesetzt.

Schüler. Ja wohl! das will ich wahrhaftig dem Herrn of-  
fenbahren; der Meister sagte zwar zu mir, höre  
Schüler, du sollst wissen, warum ich ein so schweren  
End auff das Exemplar, so ich dir gratis hier mit gebe,  
gesetzt habe: Wisse, daß ich niemahls intentioniret  
war, solche Gedancken von der Universal-Bermeh-  
rung jemanden eher zu offenbaren, bis ich alles wol  
zuvor examiniret, und mit vielen experimenten probi-  
ret und gnugsam erfahren, und vor wahr befunden  
hätte; Nachdeme ich aber wider meinen Willen, sol-  
ches habe offenbahren müssen, und selbst nicht ge-  
wust, ob alles, was ich theoretice proponiret, in der  
praxi

praxi reussiren wird, so habe ich solches denen Garten-Liebhabern nur zu einem Versuch wollen communizieren, allein ich gebe hiermit meine assecuration, daß wann solche Meinung die Natur nicht solte annehmen, ich was bessers nach meinem Fundament, wie solches in tabula IX. zu ersehen, ausspeculiren werde, inzwischen solte sich ja niemand untersangen, solches in öffentlichen Druck zu geben.

Freund. Lieber! Verlaubet mir zu fragen, habt ihr denn alles probiret, was ihr von eurem Meister gesehen und erfahren?

Schüler. Ist solches wohl fragenswürdig? Ich habe nicht allein Hand angeleget, sondern ich habe alles probat befunden.

Freund. Was hat dann den Herrn bewogen, daß er solches Geheimniß öffentlich verrathen, und in Druck hat kommen lassen, sonderlich ohne Verwissen seines Meisters.

Schüler. Darzu hat mich gar vieles bewogen.

Freund. Ich bitte um Erläuterung.

Schüler. Erstlich ist zu wissen, daß meinem Herrn und Meister seine Mühe schon ziemlich ist recompensiret worden, und der Schüler, der aniezo vollkommener ist, als sein Meister, muß auch was lucrirren.

Freund. Allein der Herr verzeihe mir, daß ich ihm in die Redefalle wann alle Leute seinen Herrn, wie er gethan, mit dem rien du tout belohnen, wie sollte er dann leben können, geschicht aber solches an dem Meister, was wird denn der Schüler zu hoffen haben.

Schüler. Mit mir ist es ganz anders beschaffen, als mit meinem Herrn, ich bin capable ein Stämmlein vor.

6. Kreuz

6. Krenker zu fauffen, und kan solches vor 9. Flor.  
oder 9. Reichs Thl. anwehren, das ist was fluges.

Freund. Nun weiter in Text, was hat der Herr noch vor  
Argumenta, wegen seiner Publication.

Schüler. Zum andern, so ist mir bewußt, daß meines Meis-  
ters Glorie durch die Universal - Vermehrung schon  
weit und breit in der Welt erschollen, dem Schü-  
ler aber muß der größte Ruhm verbleiben, denn ich  
habe mehr Hand angeleget, als mein Meister, und  
ich kan es approbiren, und hab es auch öffentlich  
publiciret, derowegen muß mir allein davor viel  
Dank abgestattet werden.

Freund. Mein Schüler, mich düncet ihr hätt flüger ge-  
than, wann ihr mit euer unvollkommenen Copia  
wäret zu Hauf verblieben; dann versichert euch,  
daß ein Meister jederzeit noch das Beste in sei-  
nem Schub-Sack behält, und wird solches beson-  
ders einem solchen undancfbahren Schüler, wie ihr  
seyd, nicht alsobald an die Zähne streichen, dann  
aus seinen herausgegebenen Versuch kan Jeder-  
mann was bessers schon præsupponiren, und wie  
aus dem Titel-Blatt des andern Theils zuerse-  
hen, so wird Jeder Mann mit einem Meister können  
zufrieden seyn.

Schüler. Es mag seyn oder nicht, ich bin einmahl über  
meinen Meister ergrimmet, denn was ich rede und  
thue, das soll gelten auf Erden, ich will mich über  
meinen Meister schwingen.

Freund. Ha! Mein Herr! Hat er dann sein Werck' ge-  
sehen, oder gelesen?

Schüler. Was? ich, lesen, ich verlange es nicht anzusehen,  
dann

dann ich verstehe es nicht, sondern ich muß allezeit einen Teutsch- und Lateinischen Dolmetscher um mich und bei mir haben, der mir solche unbekannte Wörter und Dinge expliciret; Allein ich lasse solches meinen Helfers-Helffern über und lege mich als ein Schatz auf den Esel, schläget man den Schatz, so meinet man mich nicht, wohl aber den Esel, genug daß ich gloria davon trage.

Freund. Lieber Schüler, ich gebe dir hiemit einen wohlmeinenden Rath, laß dem Meister seine Ehre und bleibe du der Schüler, wie du dich selbst betitulst, laß deine Feder, die man dir führen muß, ins künftige ruhen, und menge dich nicht in andrer Leut Handel, habe so lange Gedult, bis der andre Theil, so schon unter der Presse ist, auch an des Tages-Licht kommen wird, der dritte Theil ist ohnedem zur physicalischen Fecht-Schule condemniret und glaube, daß der Meister auf seinen Schüler schon einen Anschlag machen wird, alsdann magst du vom Leder ziehen, und dich tapffer wehren, erit tibi laudi, gehe hin mein Schüler in die Schweiz und verfiehe dich, daß dein verdienter Lohn dir wird nachfolgen.



14

13

10

11

12

15

16

17

18

 Daßgum Ao 1722. am 30. Maii in  
der Frühig Künste, Schule zu Lügten-  
burg in immen undernhundert finden im 60.  
Jahr ihres Alters verstreben: so hat von  
wider dem Agricola und Lutz Wont be-  
halten.



-70  
—  
e





